

Editorial

Alice Holzhey

1

Die kommenden Forumsveranstaltungen der GAD stehen unter dem neuen Leitthema *Was hast du gegen ...?* Da nicht sofort deutlich wird, wie diese Frage gemeint ist, finden Sie auf der nächsten Seite einen ausführlichen Kommentar dazu. Doch das neue Leitthema hat noch einen anderen Haken. Es fordert auf, *gegen* statt *für* Theorien zu argumentieren, also auf die Schwächen, Mängel und Ungereimtheiten von derzeit aktuellen Theorien im Bereich von Psychoanalyse und Philosophie zu fokussieren.

Der Haken liegt nicht darin, dass die Frage „Was hast du gegen ...?“ bei bestimmten Theorien ins Leere laufen könnte, weil an diesen Theorien sachlich gar nichts auszusetzen wäre, sondern weil es heute jedenfalls im Bereich der Psychotherapie zum schlechten Ton gehört, öffentlich zu sagen, was man gegen eine bestimmte Auffassung hat. Man lobt es als grossen Fortschritt, dass heute die Grabenkämpfe zwischen den verschiedenen Richtungen überwunden seien und man sich gegenseitig respektiere. Man benutzt dabei gern die schöne Formel von der „gegenseitigen Anerkennung“, und gewiss ist das besser, als gegenseitige Entwertung zu üben. Nur: Folgt aus dem heute faktisch bestehenden und auch prinzipiell begrüßenswerten Pluralismus verschiedenster therapeutischer Angebote schon per se, dass sie alle den gleichen Anspruch auf Anerkennung ihrer – relativen – Richtigkeit haben? Wenn „gegenseitige Anerkennung“ mehr sein soll als ein politisches Kalkül und auch mehr als ein schönes Wort für ein pseudotolerantes, weil gleichgültiges Nebeneinander, dann muss sie Kritik einschliessen. Denn Anerkennung ist nur etwas wert, wenn man sich intensiver mit einem Konzept befasst hat, was beinhaltet, dass man nicht nur seinen Befürwortern, sondern auch seinen Kritikern ein Ohr leiht.

Mit unserem neuen Leitthema „Was hast du gegen ...?“ wollen wir kritischen Stimmen Gehör verschaffen. Und wir tun das in der Meinung, dass der negativ-kritische Zugang oftmals mehr aufschliessen kann als die positiv-zustimmende Rezeption und vor allem eine allzu kritiklose Darstellung einer Theorie.

Forum

Leitthema: Was hast du gegen?

- 2 „Was hast du gegen ...?“ ist das neue Leitthema für die kommenden Forumsveranstaltungen der GAD. Weil darin ausgerechnet das fehlt, was man doch erwarten dürfte, nämlich die Angabe eines Themas, seien einige klärende Bemerkungen dazu vorangestellt.

Die Frage „Was hast du gegen...?“ will sich auf Meinungen und Theorien im Bereich von Philosophie, Psychoanalyse und Psychiatrie beziehen. Also nicht: Was hast du (beispielsweise) gegen hohe Boni der Banker oder gegen ein Burkaverbot, sondern: Was hast du (zum Beispiel) gegen die Phänomenologie oder gegen Freuds Triebtheorie?

Die Frage „Was hast du gegen...?“ ist an Personen gerichtet, die sich mit einer Thematik der letzteren Art befasst und dabei ein kritisches oder gar ablehnendes Urteil gewonnen haben. Es sollen also für einmal nicht Referenten angefragt werden, die sich sachlich mit dem identifizieren, worüber sie sprechen, sondern solche, die sich sachlich davon *distanzieren*.

Die Frage „Was hast du gegen...?“ will ein Gespräch eröffnen. Jede Veranstaltung beginnt mit einem kurzen Referat, in dem eine ablehnende Stellungnahme vorgetragen und begründet wird. Dem folgt ein kritisches Nachfragen durch einen zweiten Referenten mit dem Ziel, die erste negative Stellungnahme weiter zu klären, zu differenzieren oder auch zu hinterfragen. In die daran anschließende Diskussion wird auch das Publikum einbezogen.

Was also die kommenden Forumsveranstaltungen miteinander verbindet, ist für einmal nicht ein gemeinsames Leitthema, sondern eine gemeinsame Leitfrage. Das Besondere dieser Leitfrage besteht darin, dass sie zu einer *negativen* Stellungnahme auffordert. Die Annäherung an eine Theorie über die Kritik an ihr ist nicht nur generell unüblich, sie stellt auch für unser Forum ein Novum dar. Jedoch: das kritische Denken hochzuhalten und auch immer neu selber zu üben, erscheint uns heute, wo so viel von positivem Denken geschwätzt wird, besonders wichtig.